

Metaphorik

Seht ihr dieses Bild,
welches einem hübschen Mädchen gilt?

Könnt ihr ihre Schönheit spüren?

Dann lasst euch verführen.

Auch nur ein Wort oder Satz

sind hier fehl am Platz.

Denn wollt ihr ein Bild ganz verstehen,
müsst ihr es auch mit eurem Herzen sehen!

Drum lasst uns beginnen.

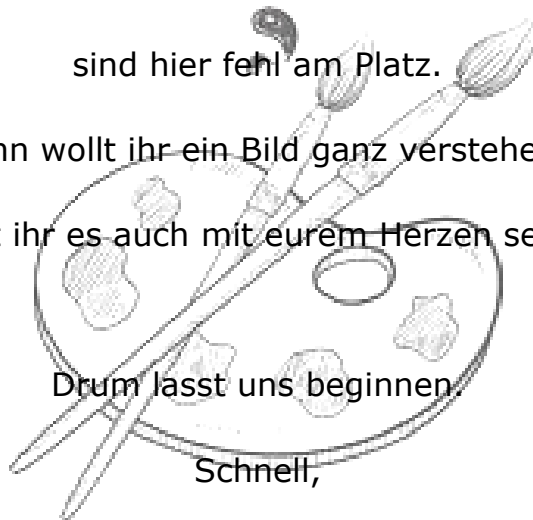
Schnell,

ganz traditionell.

Sagt, könnt ihr sehen,

sie, vor dem Vorhang stehen,

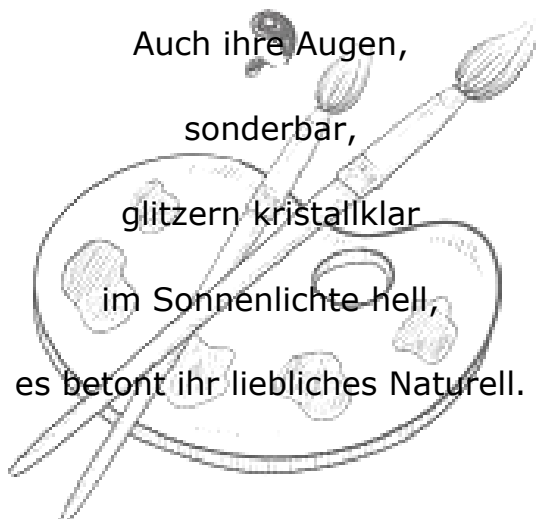
ihr wallendes Haar im Winde wehen?



Ihr Lächeln breit,
hier für alle Ewigkeit.

Ihr Stand stabil,
ihre Statur agil.

Ihren Kopf geneigt,
ihr Blick zum Künstler zeigt.



Auch ihre Augen,
sonderbar,
glitzern kristallklar
im Sonnenlichte hell,
es betont ihr liebliches Naturell.

Alles wirkt perfekt.

Fürwahr,
das Bild, das Mädchen,
wunderbar.

So nah und doch so fern scheint es zu sein,
drum steht der Künstler auch allein!

Führt Reden,
die niemand hört,
die weder sein noch ihr Herz je betört.

Um ihn herum nur Gedanken voller Schmerz,

sie ziehen ein zerbrochenes Herz.

Nie wird sich das Bild noch ändern,

seine Lage groß verändern.

Da sind nur noch Stoff und Farben,

wie übergroße Narben,

zurückgeblieben,

der Moment lange schon vertrieben!



Da bleibt ihm nur,
Stück für Stück,
die Erinnerung zurück.

An ein Leben Hand in Hand mit ihr,

doch stattdessen die Tristesse hier!